

Discantus / Diskant

lat. discantus (spätes 12. Jh.), zusammengesetzt aus dis, auseinander, und cantus, Gesang; auch biscantus, mit dem Präfix bis, zweimal, doppelt (seit dem frühen 14. Jh. in Quellen vornehmlich ital. oder [süd]dtsch. Provenienz);

franz. déchant, altfranz. deschant, descant, descaunt (zweite Hälfte bzw. Ende 12. Jh.);

dtsch. Discant (seit um 1300), Diskant (wohl erstmals 1739 bei L. Mizler; vgl. unten, II. (3) u. (4)(c)), vereinzelt Diskantus (etwa J. N. Forkel, *Allgemeine Gesch. d. Musik* II, Lpz. 1801, 451 ff., oder H. von Helmholtz, *Die Lehre von d. Tonempfindungen...*, Braunschweig [1863] ⁶1913, 400f.);

engl. descant oder discant, auch deschaunt, dyscant (zweite Hälfte 14. Jh.);

ital. discanto (selten).

Gleichzeitig mit dem Substantiv begegnet in den einzelnen Nationalsprachen das entsprechende Verb:

lat. discantare (bei Ugucione da Pisa, *Magnae derivationes* [ausgehendes 12. Jh.], noch synonym mit de(s)cantare, schnell singen, absingen, herunterleiern, herausingen; vgl. G. Vecchi in: *Quadrivium* XIII, 1, 1972, 207) mit dem häufig erscheinenden Partizip Präsens discantans und dem Gerundium (ars) discantandi;

franz. déchanter, altfranz. deschanter, descanter (zur ambivalenten Bedeutung von prov. descantar vgl. R. H. Perrin, *On Some Mus. References in Old Prov. Lit.*, *JAMS* IX, 1956, u. *Descant and Troubadour Melodies: A Problem in Terms*, *JAMS* XVI, 1963);

dtsch. discantieren (zur altfranz. Präteritalform discantoit bei Gottfried von Straßburg vgl. unten, II. (1));

engl. to descant oder discant, auch dyscant.

Als Derivat ist insbesondere die Form des nomen agentis geläufig: lat. discantor, vereinzelt discantator oder discantorista; franz. déchanteur; engl. descantor bzw. discantor; ital. biscantore; dtsch. Discantist bzw. Diskantist.

I. Im späten 12. Jh. wird der Begriff discantus als lat. Äquivalent für diaphonia geprägt zur Bezeichnung von MEHRSTIMMIGKEIT schlechthin.

II. Eng verknüpft zumal mit der Bedeutung ‚Satzart‘ gleichzeitig und deshalb oftmals nur schwer davon zu trennen, figuriert discantus auch als STIMMENBEZEICHNUNG.

(1) Verstanden als GEGENSTIMME zu einem schon existierenden cantus (prius factus) begegnet discantus wohl zunächst in der altfranz. Literatur.

(2) Autoren des späten 13. Jh. beziehen discantus auf die OBERE LAGENSTIMME eines mus. Satzes.

(3) Daraus entwickelt sich im Laufe des 15. Jh. die in der lat. und vor allem deutschsprachigen Musiktheorie seither übliche Bezeichnung für die HÖCHSTE STIMMENLAGE.

(4) Von der Stimmenbezeichnung ausgehend, lassen sich für discantus mehrere ÜBERTRAGUNGEN auf andere mus. Sachverhalte nachweisen. (a) Innerhalb der mit beginnendem 16. Jh. auftretenden Klassifizierung verschiedener Klausel- bzw. Kadenzformen dient das Epitheton discantus zur Kennzeichnung der KADENZFORM DER OBERSTEN STIMME MIT DER FÜR SIE TYPISCHEN TONSCHRITTFOLGE. (b) Analog zur höchsten oder zumindest oberen menschlichen Stimmengattung bezeichnet Discant bzw. Diskant im Dtsch. seit dem frühen 16. Jh. das HÖCHSTE INSTRUMENT EINES SOGENANNTEN STIMMWERKS. (c) In engstem Konnex mit der Bedeutung höchste Stimmenlage wird unter discantus bzw. Diskant seit dem 16. Jh. auch der jener Stimme zugewiesene OBERE TONRAUM verstanden. (d) Seit Mitte des 17. Jh. wird der auf der untersten Linie des Liniensystems befindliche C-SCHLÜSSEL mit Diskantschlüssel belegt. (e) Komposita wie Diskantstimmen oder -register kennzeichnen jene ORGELSTIMMEN ODER -REGISTER MIT EINEM AUF DIE OBERE KLAVIATURHÄLFTE BESCHRÄNKTEN UMFANG.

III. Zugleich mit den anderen Bedeutungen etabliert sich Ende des 12. Jh. der seither maßgebende Gebrauch von discantus für eine BESTIMMTE SATZART innerhalb der mittelalterlichen Mehrstimmigkeitslehre.

(1) Eine entscheidende Implikation des Begriffs betrifft die RHYTHMISCHE AUSGESTALTUNG DER EINZELNEN STIMMEN. (a) Zunächst prägt discantus ein STRIKTER NOTE-GEGEN-NOTE-SATZ. (b) In Abgrenzung zu organum und anderen Satzarten bezeichnet discantus seit Johannes de Garlandia eine DURCHGÄNGIG MENSURIERTE SATZART. (c) Die Ablösung des Begriffs discantus vom Note-gegen-Note-Satz offenbart sich besonders in RELATION ZU CONTRAPUNCTUS.

(2) Signifikant für discantus ist eine ENGE VERKNÜPFUNG MIT DEM KONSONANZ-BEGRIFF.

(3) Als Satzart wird discantus außerdem durch die ART DER STIMMFÜHRUNG gekennzeichnet.

(4) Neben der mensuralrhythmisch bedingten Auffächerung des discantus-Begriffs werden andere Möglichkeiten einer UNTERGLIEDERUNG propagiert.

(5) Zur Frage, inwieweit sich die mit bezeichnete Satzart als IMPROVISATORISCHES VERFAHREN darstellt, tragen die zeitgenössischen Quellen in terminologischer Hinsicht nur wenig bei.